Halle und Umgegend.

Halle, 25. Januar.

— [Volkslesehallen.] Als am vorigen Montag der Antrag auf Einführung von Volksvorstellungen am hiesigen Stadttheater im städtischen Parlament zur Berathung kam und dabei die Nothwendigkeit der Volkserziehung durch gute litterarische Produkte wiederholt in die ihr zukommende Beleuchtung gerückt wurde, fühlten wir unsere Gedanken unwillkürlich auch auf eine andere Einrichtung hingelenkt, die ebenso wie die Volksvorstellungen die Aufgabe hat, einen erzieherischen Einfluß auf das Volk auszuüben: die Volkslesehallen. Auch hierin marschirt Halle, das stolz darauf ist, Schulstadt genannt zu werden, weit hinter anderen, meist kleineren Städten, und doch ist der Werth von Lesehallen mindestens ebenso hoch anzuschlagen, wie vieles andere, das der Fortbildung der in der Bildung zurückgebliebenen Schichten dienen soll. Abgesehen von Berlin, das bereits mehr als 20 solcher Volkslesehallen besitzt, haben viele Städte der preußischen Monarchie in der Erkenntniß der eminenten Bedeutung dieses Instituts für die Volkserziehung theils mit Hilfe von staatlichen Mitteln, theils mit Unterstützung privater Kreise Volkslesehallen begründet, deren außero rdentlich starke Frequenz den besten Beweis dafür liefert, ein wie nothwendiges Mittel zur Fortbildung und eine wie angenehm empfundene Einrichtung diese Art Bibliotheken sind. Es soll ja durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß auch in Halle mancherlei Gelegenheit vorhanden ist, dem Volke gute Bücher zugänglich zu machen, doch alle Bibliotheken, die Halle bis jetzt besitzt, können nicht den beabsichtigten Zweck in dem Maße erfüllen, wie eine Volkslesehalle. Nur dadurch, daß die Benutzung der Bücher eine völlig unentgeltliche ist, und daß ausreichende Gelegenheiten geschaffen werden, gleich an Ort und Stelle der Lektüre zu pflegen, kann erreicht werden, da ß auch die weitesten Kreise aus dem Borne des Wissens und der bildenden Unterhaltung schöpfen, den die Litteratur darbte ut. Da nun die Litteratur Nationaleigenthum eines Volkes ist, so muß sie diesem auch auf die bequemste Art zugänglich gemacht werden, und das geschieht am besten und einfachsten durch Volkslesehallen. Auf welche Weise Volkslesehallen eingerichtet werden, dürfen wir als genügend bekannt voraussetzen, es wü rde sich nur darum handeln, wie die Mittel zu beschaffen wären, falls man auch in Halle dem Beispiele anderer Städte folgen wollte. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß es durchaus nicht schwer ist, eine nicht unwesentliche Beihilfe für den gedachten Zweck vom Staate zu erhalten, und auch Privatkreise finden sich stets gern bereit, entweder durch pekuniäre Beihilfen oder durch Ueberweisung von Büchern die Verwirklichung derartiger Projekte zu fördern. Auch Halle würde, falls es dem hier angeregten Gedanken näher zu treten bereit wäre, auf Unterstützungen der bezeichneten Art rechnen dürfen, und es bedarf ganz gewiß nur dieses Anstoßes, um unsere Herren Stadtväter, die ja durch Annahme des oben schon erwähnten Antrages gezeigt haben, daß sie ein warmes Herz für das Volk besitzen und sich seine Fortbildung eifrig angelegen sein lassen wollen, zu der anlassen, auch die Gründung von Volkslesehallen demnächst ins Auge zu fassen.

— [Der Finanzplan unserer Stadt] im neuen Rechnungsjahre, soweit er sich bis jetzt übersehen läßt, sowie die in Aussicht stehende Steuererhöhung erfuhren gestern im II. kommunalen Wahlbezirksverein eine umfangreiche Besprechung, die eine eingehendere Wiedergabe verdient. Der Referent über die Angelegenheit führte aus, daß die Finanzen unserer Stadt an und für sich keine schlechten seien, wenn man Vergleiche mit anderen Städten anstelle, deren Verhältnisse denen Halles nahe kommen. Denn die Ueberschüsse der verschiedenen Verwaltungszweige, die Einnahmen abwerfen, haben sich vermehrt, und der Kommunalsteuerzuschlag sei keineswegs so hoch wie in anderen Plätzen. Dies solle aber keine Veranlassung sein, unnöthig höher zu gehen mit den Zuschlägen, und ebenso wenig solle man eine allzu große Schwarzmalerei treiben, mit der man der Stadt keinen Nutzen bringe. Es müsse in Betracht gezogen werden, daß in den letzten Jahren außerordentlich hohe Anforderungen an die Stadt herangetreten sind, die nicht regelmäßig wiederkehren, also sie nur vorübergehend belasten. Es sind dies der Bau der Artilleriekaserne nebst Offizierkasino, die Erwerbung des großen Artillerie-Uebungs- und Schießplatzes, das Elektricitätswerk, die Peißnitz- und Gimritzer Gutsbrücken und vor allem auch die Eingemeindung der Vororte, welch letztere namentlich durch die fast in jeder Stadtverordneten-Sitzung zur Berathung stehenden Nachbewilligungen zu dem betr. Nachtragsetat einen kautschukartigen Charakter angenommen hätte. Trotzdem wäre es dem Leiter des städtischen Finanzwesens durch weises Maßhalten auf allen Gebieten möglich geworden, den neuen Haushaltungsplan hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben ohne Erhöhung des Kommunalsteuerzuschlages im Gleichgewicht zu erhalten, wenn nicht infolge der nominellen Verluste der Effekten auf dem Geldmarkte der Ausfall von 110.000 M. bei der Sparkasse herbeigeführt wäre. So war denn eine mäßige Erhöhung des Zuschlages um 4 bis 5 Proz. unvermeidlich. Nachdem nunmehr an die einzelnen schon vorliegenden Etats die kritische Sonde angelegt, ging der Referent auf die drei Punkte näher ein, die schon mehrfach die Finanzkommission und die Oeffentlichkeit beschäftigt haben, und zwar auf die Abänderung des Besoldungsregulativs vom 22. Januar 1897, die Erhöhung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen (Grundgehalt und Alterszulagen) und die Gründung neuer Beamtenstellen. Der Redner stand im Verein mit seinen Freunden diesen erheblichen Mehrforderungen des Magistrats durchaus sympathisch gegenüber, zumal ja die Aussprüche der Lehrerpersonen schon anfangs der neunziger Jahre in der Stadtverordneten-Versammlung warme Fürsprecher fanden, während damals der Magistrat nicht dafür zu haben war. Die Gehälter der unteren und mittleren städtischen Beamtenklassen bedürfen gleichfalls einer Aufbesserung im Hinblick auf die theurer gewordene Lebenshaltung in unserer Stadt. Aber dem müsse entgegengehalten werden, daß 16,000 Steuerzahler Halles noch nicht einmal ein Einkommen von 900 M. besitzen, also entschieden schlimmer noch dastehen, als die genannten Beamtenklassen, ohne daß für ihr Alter und ihre Hinterbliebenen so gesorgt ist, wie bei den Beamten. In Anbetracht aller einschlägigen Umstände müsse daher für dieses Jahr von einer Gehaltserhöhung in obigem Sinne abgerathen und auf eine günstigere Zeit verschoben werden, in der eine gründliche Aufbesserung der Beamtengehälter, zu denen dann auch noch die der Polizeisergeanten kommen müßte, möglich ist. Die theilweise Aufbesserung, wie sie von einigen Stadtverordneten beabsichtigt sei, sei zu verwerfen, da dann immer noch nicht Ruhe eintreten würde. Empfehlen dürfte sich diese Aufschiebung auch deshalb, um abzuwarten, was ungefähr die Umsatzsteuer einbringe und wie sich die Einnahmen des Elektricitätswerkes gestalten werden. Dann dürfte auch nicht die beschlossene Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt vergessen werden, sowie die für nächstes Jahr erforderlich werdenden Mehraufwendungen für Schulbauten von ca. 150,000 Mark. So ungern wie sich die maßgebenden Kreise auch gegenwärtig zu einem ablehnenden Votum werden entschließen müssen um so gründlicher wird zu einem günstigeren Zeitpunkt die Frage der Gehaltsregulirungen vorgenommen und dabei auch gleichzeitig die wünschenswerthe Gleichstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beamten hinsichtlich der Steuerpflicht usw. in den Bereich der Erörterung gezogen werden können. Zu der sich an diese Darlegungen anschließenden Debatte, die im allgemeinen zustimmende Ansichten ergab, wurden noch einige Streiflichter auf die außer acht gelassenen Banzinien beim Elektricitätswerk und die drohenden Gehaltsansprüche der höheren Magistratsbeamten geworfen und im übrigen ein abschließendes Urtheil auf den Zeitpunkt verschoben, wo der Haushaltsplan vollständig vorliegen werde.

— [Die Baukommission] nahm in ihrer letzten Sitzung den mehrere Stunden währenden Bericht des Referenten über die Petition hiesiger Steinsetzmeister, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten des städtischen Elektricitätswerkes, entgegen, doch wurde die Sache schließlich vertagt, da noch weitere Erhebungen stattfinden sollen. Es handelt sich um die Vergebung gedachter Arbeiten von seiten der Verwaltung des Elektricitätswerkes an den Steinsetzmeister Wegener hier, der mit seinem Gebote nicht Mindestforderndher war. Darüber waren die an der Submission betheiligten älteren Meister aufgebracht und hatten eine Beschwerde eingereicht. — Von der Einleitung eines Zwangsenteignungsverfahrens soll abgesehen werden, da es sich nur um 1 qm abzutretendes Land handelt.

— [Die Finanzkommission] führte in ihrer gestrigen Sitzung die Berathung der Anträge, betr. Abänderung des Besoldungsregulativs vom 22. Jan. 1897, Erhöhung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen und Gründung neuer Beamtenstellen nebst Mittelbewilligung nach mehrstündigen Erörterungen zu Ende. Das Ergebniß der Abstimmung ergab Stimmengleichheit (4 gegen 4 Stimmen), sodaß also das Votum der Stadtverordneten-Versammlung überlassen bleibt. Die ablehnende Haltung wurde damit begründet, daß zwar allgemein die Ansicht vorherrsche, daß eine Aufbesserung stattfinden solle, daß aber die Hälfte der Kommissionsmitglieder den jetzigen Zeitpunkt hierzu nicht für geeignet halte, da durch die Eingemeindung der Vororte der Etat erhebliche Veränderungen zeige und man es auch nach Möglichkeit vermeiden wolle, daß die Kommunalsteuerzuschläge eine wesentliche Erhöhung erfahren, welche namentlich die mit Realsteuern bedachten Mitbürger schwer belasten müßten. — Außerdem wurden noch folgende Beschlüsse über kleinere Vorlagen gefaßt: Für Landabtretung von 1 qm in der Marthastraße wurden ausnahmsweise 100 M. bewilligt. Aus dem zur Erneuerung des Thores am Stadtgottesacker ausgeworfenen Dispositionsfonds von 1400 M. wurden 1000 M. bewilligt. An Ueberschreitung des diesjährigen Etats der Standesämter sind für deren Einrichtung bis jetzt 470 M. zu verzeichnen. Die Etatsposition wurde inkl. dieser Summe um 700 M. bis zum Schluß des Rechnungsjahres verstärkt; ebenso machte sich eine Verstärkung des Postens für Löhne um 200 M. erforderlich. Für Beaufsichtigung der Pulverweiden im Winter wurden weitere 520 M. ausgeworfen und 1280 M. für die Restaurirung der Ulrichskirche (West- und Nordseite) nachbewilligt.

— [Das Festprogramm zur Kaisersgeburtstagsfeier] sind wir heute in der Lage, noch folgendermaßen zu ergänzen: Falls durch die Hoftrauer nicht Aenderungen eintreten, soll am Sonnabend abend ein Zapfenstreich der vereinigten Militärkapellen stattfinden. Der Abmarsch erfolgt um 7½ Uhr vom Riebeckplatz, von wo aus sich der Zug durch die Leipzigerstraße, Markt, Gr. Steinstraße bis zur Wohnung des Divisionscommandeurs, Generallieutnants v. Renthe-Fink, bewegt. Hier sollen dann drei patriotische Musikstücke vorgetragen werden. Sonntag morgens 7 Uhr erfolgt großes Wecken. Die Kapelle der Sechsundzwanzigsiger zieht von dem Hofe der Kaserne I durch die Weißstraße, Bernburgerstraße, Geiststraße, Gr. Ulrichstraße, Markt, Leipzigerstraße, Poststraße, Gr. Steinstraße, Wuchererstraße, Schillerstraße, Hardenbergstraße bis Kaserne II. Die Artillerie-Kapelle wählt den Weg vom Riebeckplatz durch Franckestraße, Königstraße, Neue Promenade, Moritzzwinger, Mittelwache, Steg, Zwingerstraße, V. Vereinsstraße, Wolfstraße, Liebenauerstraße bis zum Lutherplatz. Im übrigen lautet das Programm für das Militär wie am 18. d. — Das Rathhaus wird in der üblichen Weise geschmückt. Vor dem Gottesdienst spielt auf dem Altan des Rathhauses eine Musikkapelle patriotische Weisen. In sämmtlichen Kirchen werden die Prediger den vaterländischen Gedenktag würdigen.

— [Der gemeinsame Festgottesdienst] am Geburtstage des Kaisers findet am nächsten Sonntag in der Domkirche, morgens 10 Uhr, statt. Für die Behörden sind Plätze reserwirt.

— [Die nächste Feldpacketpost nach China] geht am 6. Februar von Hamburg ab. Sendungen für diese sind möglichst zeitig, in Halle spätestens am 4. Februar, zur Auflieferung zu bringen, damit die Packete rechtzeitig dem Postamt 5 in Bremen zugesandt werden können. Diese Feldpost trifft am 23. März in Shanghai ein, so daß unsere Truppen Liebesgaben etwa Anfang April erhalten.

— [Chemische Anlage in Ammendorf.] Die elektrochemischen Werke, Filiale der Chemischen Fabrik Buckau in Magdeburg, in Ammendorf beabsichtigen auf ihrem Fabrikgrundstücke einen Bädersaal zu errichten, in dem Chlorkalium durch Elektrolyse in Chlor und Kalilauge zersetzt werden soll. Zur mündlichen Erörterung etwaiger Einwendungen ist Termin auf den 5. Februar vor dem Landrath des Saalkreises hier angesetzt.

— [Zum Maurerstreik.] Im „Neuen Theater" fand gestern abend eine von etwa 800 Personen besuchte Maurerversammlung statt, um in der Ausstandsangelegenheit eine Entscheidung herbeizuführen. Anlaß dazu gab ein Antrag Emmer (Lokalorganisation) dahingehend: Es soll überall da, wo 50 Pf. Stundenlohn gezahlt und bis zum 1. März 1902 garantirt werden, die Arbeit wieder aufgenommen werden. Nach einer Besprechung über den Antrag wurde zur Abstimmung mittels abgestempelter Zettel geschritten. Das gestern nicht veröffentlichte Resultat war etwa folgendes: 354 gegen und 330 Stimmen für den Antrag; dieser ist also gefallen. Etwa 100 Maurer enthielten sich der Abstimmung. Die Versammlung verlief ruhig.

— [Deutsche Jahnstiftung.] Nach dem soeben veröffentlichten Bericht hatte die Hauptkasse im Jahre 1900 eine Einnahme von 1632.12 M., eine Ausgabe von 907.47 M. und einen Vermögensbestand von 18,624.55 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt 80. Im Jahre 1901 sind Pensionen zu zahlen an 8 Turnlehrer, 18 Wittwen und 2 Kinder von Turnlehrern mit zusammen 430 Antheilen à 2.60 M. — Die daneben geführte Hilfskasse hatte im Jahre 1900 eine Einnahme von 637.70 M., eine Ausgabe von 225 M. (Extraunterstützungen an 18 Turnlehrerwittwen) und ein Vermögen von 9412.70 M.

— [Ueber „Affekte und Ausdrucksbewegungen homerischer Menschen" hielt gestern abend in der Aula der Volksschule an der neuen Promenade Herr Direktor Dr. Rausch vor einem zahlreichen, vom Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege geladenen Publikum einen hochinteressanten Vortrag, der dem Redner den ungetheilten Beifall des Auditoriums eintrug. Die Ausführungen des Herrn Direktor Dr. Rausch bekundeten nicht nur ein tiefes Eindringen in die Litteratur des alten Griechenlands und besonders in die klassische Welt Homers, was man ja bei einem Humanisten, wie Herr Direktor Dr. Rausch, als selbstverständlich voraussetzen durfte, sondern sie ließen auch erkennen, mit welchem Ernste sich der Redner dem Studium der Psychologie gewidmet hatte und seine umfangreichen Kenntnisse in dieser Wissenschaft bei der Beurtheilung Homerischer Gestalten in Anwendung zu bringen wußte. Leider ist es uns heute nicht möglich, auf den Vortrag selbst näher einzugehen, behalten uns aber vor, eventuell in einer der nächsten Nummern ausführlicher auf das Thema zurückzukommen.

— [Opernsänger Wilhelm Otto], der sich in Halle in den zwei Jahren seines Engagements am Stadttheater mehr und mehr die Gunst des Publikums errungen hat, ist, wie uns mitgetheilt wird, nach erfolgreichem Gastspiel für zwei Jahre an das Theater des Westens in Berlin engagirt worden.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Wie bereits erwähnt, gastirt am Sonnabend der Hofopernsänger Paul Knüpfer von der königl. Hofoper in Berlin nochmals, und zwar als Figaro in der Mozart-Oper „Die Hochzeit des Figaro." Herr Knüpfer, bekanntlich ein Hallenser Kind, hatte hier gelegentlich seines ersten Gastspieles als Falstaff einen großen Erfolg und sei auf dieses Gastspiel nochmals besonders hingewiesen. Für Sonntag nachmittag 3½ Uhr ist bei kleinen Preisen „Die Fledermaus", für abends „Zopf und Schwert" und „Cavalleria rusticana" angesetzt, als Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Sonnabend, den 26. d. M., wird „Die Dame von Maxim" zum 26. male wiederholt. Für Sonntag, den 27. d. M., ist eine Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen aufs Repertoire gesetzt. Der Abend wird durch Max Halbe's berühmtes Liebesdrama: „Die Jugend" eingeleitet werden. Der Beginn der Vorstellung ist wiederum auf ½8 Uhr festgesetzt. Billets zu dieser Doppel-Vorstellung sind bereits jetzt im Bureau des Thaliatheaters erhältlich.

— [Einen Selbstmordversuch] verübte heute früh auf der Würselwiese ein etwa 24jähriges Mädchen, das angiebt, Moeber zu heißen, aus Breslau zugezogen und hier als Dienstmädchen in Stellung gewesen zu sein. Sie wurde, bewußtlos am Boden liegend, von dem Wiesenaufseher gefunden und mit Hilfe eines Polizeisergeanten mittels Droschke in die Klinik geschafft, wo sie sofort einer Operation unterzogen werden mußte. Der Revolver, aus dem sich die Selbstmordkandidatin eine Kugel in die rechte Schläfe geschossen hatte, lag neben dem Mädchen und wurde beschlagnahmt. Bis jetzt konnte man noch nicht erfahren, was das Mädchen zu seinem verzweifelten Schritte getrieben hatte, da die Schwerverletzte beharrlich jede aufklärende Auskunft verweigert, indessen hat die ärztliche Untersuchung bereits verschiedene Anhaltspunkte ergeben.

— [Der Zustand des vom Tender abgequetschten Heizers Otto Ebert] von hier hat sich gebessert. Die ärztliche Untersuchung hat die Verstauchung (nicht Bruch) des Schlüsselbeins und eine Quetschung der Brust wie auch des Beckens ergeben. Es wird wohl eine geraume Zeit vergehen, ehe E. wieder wird Dienst thun können.

— [Ueberfahren.] Der Handwagen, von dem kürzlich in der Gr. Brunnenstraße ein Knabe überfahren wurde, gehörte nicht, wie es in unserem Berichte infolge eines nicht von uns verschuldeten Schreibfehlers hieß, der Stadtbahn, sondern der Straßenbahn.

— [Ein Kammerbrand] brach heute vormittag um 10 Uhr in der Schützenstraße 11 aus. Er wurde durch die herbeigerufene Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

— [Unfälle.] Dem beim Transport eines großen Maschinentheils behilflichen Arbeiter Franz Wächter schlug das schwere Stück gegen das Kreuz. Wächter erlitt einen doppelten Rippenbruch, sowie eine große Quetschwunde neben der Rückenwirbelsäule. — Infolge der üblen Angewohnheit, die zur Arbeit Genöthigten Zwecken (Nägel) in den Mund zu nehmen, kam der Sattler Vincenz Leopold in eine recht unangenehme Lage. Bei einem plötzlichen Hustenreiz drang ihm der größte Theil der Zwecken in den Schlund, wo sie sich festsetzen; einige gelangten sogar in den Magen. — Um einen Akt auszuführen, versuchte der Student T. das Fenster eines Corpsbruders mit Hilfe von Kommilitonen vom Garten des betr. Grundstücks aus zu erreichen. T. stürzte und trug eine erhebliche Schädelverletzung davon. — Als der 6jährige Ferdinand B. an einem Klempner, der im Hause an einer Wasserleitung arbeitete und eine Stichflamme neben sich stehen hatte, vorüberging, kam er unglücklicherweise der Flamme zu nahe. Er trug schmerzhafte Verbrennungen der linken Gesichtshälfte davon. — Beim Transportiren von scharfen eisernen Platten fiel eine dem Arbeiter Karl Nebel so heftig auf die rechte Hand, daß die Weichtheile durchschnitten wurden. — Dem Arbeiter Albert E. fiel ein schwerer eiserner Gegenstand auf den Kopf. Er erlitt außer einer Kopfwunde eine Durchtrennung der linken Ohrmuschel. — Als am Donnerstag der Landwirth Hermann Seidler aus Flensteds durch die Leipzigerstraße ging, wollte er Wassanten ausbiegen, weshalb er vom Trottoir herunterstrat. In demselben Augenblick kam von hinten ein Straßenbahnwagen, von dem S. derartig angerannt wurde, daß er auf den Bürgersteig flog und sich die linke Hand schwer verletzte. — In der Zuckerraffinerie wollte am Mittwoch der Arbeiter Adalbert Przibecki an einer Syrupmaschine, welche sich verstopft hatte, mit einem Holzstab nachhelfen. Hierbei wurde der linke Arm von einer Welle der Maschine gefaßt. Dem B. wurden beide Knochen des Vorderarmes, sowie die Muskulatur zermalmt.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Verein der Liberalen] hielt gestern abend in der „Tulpe" seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Schmidt, betonte in seiner Ansprache, daß man nicht mit Genugthuung auf das vergangene Jahr und nicht mit Hoffnung auf das künftige blicken könne. Die unglücklichen Parteikonstellationen im Reichs- und Landtage haben einen Kampf wie den um die lex Heinze und die Ablehnung der Kanalvorlage erzeugt, und heftig würde der Streit um die Handelsverträge und die Erneuerung der Lebensmittel entbrennen. Von oben habe das Volk nichts zu erwarten, das habe die eben vergangene Feier erst gezeigt, nur durch sich selbst könne es etwas sein. Um dieses Bewußtsein zu schärfen und das Verständniß für die wichtigen Tagesfragen zu heben, hat der Verein im vergangenen Jahre mehrere Vorträge über brennende Fragen veranstaltet und wird das auch in diesem Jahre wieder thun. So findet am 3. Februar ein Bezirksparteitag in Halle statt, auf dem Dr. Müller-Sagan sprechen wird. Eine Versammlung, welche eine kräftige Propaganda für die Sache des Vereins in den einzelnen Orten einleiten sollte, hat wegen Verhinderung des betr. Redners noch nicht abgehalten werden können, wird aber sobald als möglich stattfinden. — Die Rechnungen wurden für richtig befunden und dem Vorstande Entlastung ertheilt. Einer Einnahme von 918.11 M. steht eine Ausgabe von 718.6 M. gegenüber, so daß ein Bestand von 200.5 M. verbleibt. — Sodann wurde der alte Vorstand wieder gewählt: Herr Fabrikant Schmidt als Vorsitzender, als Stellvertreter Herr Kaufmann G. Richter, als Beisitzer die Herren Werkmeister Dobrint, Professor Dr. Kohlschütter und Amtsgerichtsrath Riecke. — Bei der Besprechung der Vereinsangelegenheiten gedachte der Vorsitzende der mit dem Tode abgegangenen Mitglieder. Endlich wurden die Mittel und Wege erwogen, durch welche eine regere Propaganda für die liberale Sache ins Leben gerufen werden könnte. Mit einem Hinweis auf die außerordentliche Rührigkeit der weiter links stehenden Partei wurde den Mitgliedern dringend ans Herz gelegt, in ihren Kreisen persönlich zu werben. Es wurde auch der Vorschlag gemacht, durch Ab-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010125030/fragment/page=0001

haltung von kleineren Vorträgen über interessante Fragen aus der Mitte der Mitglieder heraus, durch Verbreitung geeigneter politischer Kalender, wie „der kleine Wanderer," und endlich durch Veranstaltung eines Stiftungsfestes mit Damen für die weitere Ausbreitung des Vereins zu sorgen. Sehr beklagt wurde die Zurückhaltung so vieler, die da meinen mit der Zahlung eines Beitrages und der Betheiligung an den Wahlen alles geleistet zu haben.

— [Der II. kommunale Wahlbezirksverein] behandelte in seiner gestrigen Sitzung zunächst die geplante Errichtung einer Bade- und Schwimmanstalt. Die Frage, ob die Stadt bauen solle, oder ob einem privaten Unternehmer die Realisirung des Projektes zu überlassen sei, wurde in ähnlicher Weise wie von anderen kommunalen Vereinen beantwortet, nämlich, daß die Stadt bei ihrer gegenwärtigen Finanzlage ruhig dem Privatunternehmer den Vorrang einräumen könne. Dagegen machten sich neue Anschauungen geltend in Bezug auf das System der Anstalt selbst. Es stellte sich heraus, daß verschiedene Redner in anderen Städten gemacht hatten, wurde bestätigt, daß eine Schwimmanstalt für den Winter überhaupt nicht so unbedingt nöthig sei, da man sich die durch das Schwimmen herbeigeführte Bewegung auch auf andere Weise verschaffen könne. Eine große Anzahl von Interessenten könnte indeß gegen das Bassinboden eine gewisse Abneigung nicht überwinden, wenn nicht ein öfteres vollständiges Ablassen des gebrauchten Wassers und damit verbundenes gründliches Reinigen des Schwimmbassinbodens garantirt würde. Viel besser habe sich das Lazare'sche System der Douchebäder bewährt. Dieses sieht zuerst eine Douche mit Seifenwasser vor, dann folgen nach der Reihe mehr oder weniger temperirte Douchen, bis nach deren Benutzung der Körper wieder bei der normalen Temperatur angelangt sei. Zur Errichtung solcher Badeanstalten sei keine halbe Million nöthig, es genügten einfache Häuser ohne großen Komfort und deshalb auch geringerem Kostenaufwand, und man könnte dafür deren mehrere schaffen, was bei dem langgestreckten Ausbau der Stadt Halle nur wünschenswerth erscheine. Für dieses System spreche außerdem die schnelle Abfertigung der Badegäste und die dadurch event. erzielte höhere Frequenz, sowie die Gewißheit, stets mit ungebrauchtem, reinem Wasser zu thun zu haben, was beim Schwimmbassin nicht der Fall ist. Die Versammlung schloß sich diesen Gesichtspunkten an. Dem Magistrat soll, falls dieser der Verwirklichung der Badeanstalts-Frage näher treten sollte, empfohlen werden, diese Idee auch zu der seinigen zu machen.— Der zweite Gegenstand betraf die Kinderspielplätze und deren Ausstattung. Auch diese allgemein als Bedürfniß anerkannte Einrichtung fand eine ebenso klare wie sachgemäße Darlegung durch den Referenten. Es wurde hervorgehoben, daß man sich der Verpflichtung, für die kleinsten Mitbürger Halles, die im Centrum der Stadt wohnen, Spielplätze zu schaffen, nicht mehr länger entziehen könne. Genügen dürften schon möglichst vom großen Verkehr unberührt liegende freie Plätze mit mindestens 10 Fuhren gefiebtem Sande bedeckt, um den Kleinen, die sonst abseits stehen müssen, wenn die größeren Kinder herumspringen, ihr Tusculum in frischer, freier Luft zu bereiten. Der Sand ist dann allwöchentlich aufzulockern und die Frage wäre gelöst. Als geeignete Plätze wurden vorgeschlagen der Große Berlin, der Paradeplatz, der westliche Theil des Moritzzwingers, der Königsplatz, der Platz vor dem Parkhause, das „Triangel" („Walhalla" gegenüber) usw. Vielleicht könnten auch einige Schulhöfe für den Zweck verwandt werden. Die anwesenden Stadtverordneten erklärten sich bereit, in obigem Sinne bei der Etatsberathung zu wirken und an geeigneter Stelle für Einstellung der nicht erheblichen Kostenbeträge zu sorgen. Den Schluß bildeten längere interessante Ausführungen über den Finanzplan im neuen Rechnungsjahre und die in Aussicht stehende Steuererhöhung, über die wir an anderer Stelle berichten.

— [Der Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Giebichenstein] hielt am Mittwoch seine General-Versammlung im „Gasthof zum Mohr" ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Herr Spindler, den Jahresbericht und hob hervor, daß das verflossene Vereinsjahr durch die Eingemeindung der bisherigen Vororte Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha wohl das bedeutungsvollste gewesen sei. Darauf erstattete der Geschäftsführer des Vereins, Herr Blau, den Kassenbericht und gab zunächst bekannt, daß der Verein jetzt aus 211 Mitgliedern bestehe. Der Einnahme von 518,09 Mk. steht eine Ausgabe von 457,81 Mk. entgegen, mithin ist ein Ueberschuß von 55,28 Mk. erzielt. Dem Kassirer wurde Entlastung ertheilt. Man faßte sodann den Beschluß, den Verein in einen neuen Verein unter dem Namen „Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle-S.-Nord" umzuwandeln, um die Haus- und Grundbesitzer aller drei ehemaligen Vororte unter einen Hut zu bringen. Ihren Beitritt erklärten nahe an 80 Besitzer, so daß der Verein mit rund 300 Mitgliedern sein erstes Vereinsjahr antritt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Spindler zum 1. und Ehrlich zum 2. Vorsitzenden, als Beisitzer die Herren Blau, Tretrop, Kaestner, Lüderitz, Architekt Weber, Meise, Lehrer Krüger und Brenner, sämmtlich aus Giebichenstein; aus Trotha die Herren Hertel, Franz Brömme, Korn, Austin, Bruno und Hermann Schumann, und aus Cröllwitz die Herren Fischer, Kraft, Stadtmeister und Arnecke. Die Ausarbeitung der Satzungen für den neuen Verein wurde dem Vorstande übertragen und anheim gegeben, sie möglichst der nächsten Versammlung zur Genehmigung vorzulegen. In den Schlußworten machte Herr Ehrlich die neuen Mitglieder auf die großen Vortheile der „Hastpflicht-Versicherungs-Gesellschaft für Halle a. S.-Giebichenstein und Umgegend" aufmerksam und ersuchte um regen Beitritt; dieser Bitte wurde denn auch sofort lebhaft entsprochen.

— [Die 23. Missionskonferenz in der Provinz Sachsen] findet am 11. und 12. Februar in Halle statt. Aus dem reichen Programm heben wir hervor: Am 11. Februar, abends 8 Uhr: Vortrag des Missionssekretärs Würz-Basel: „Was lehrt uns der vorjährige Preßfeldzug gegen die Mission?" Am 12. Februar in der Hauptversammlung: „Mission und überseeische Politik, ihre gegenseitige Stellung." Prof. D. Warneck. Am gleichen Tage, abends 6 Uhr, Missionar Maus: „Die chinesische Mission, ihre Hindernisse und Erfolge." Die Verhandlungen finden zumeist in den „Kaisersälen" statt.

— [Litterarische Gesellschaft.] Marcell Salzer hat uns mit seiner Recitationskunst gestern genußreiche Stunden bereitet, trotzdem er uns von der „abscheulichen und verderblichen" Kost der bösen Modernen reichliche Portionen vorsetzte. Unser Magistrat wäre aus der Haut gefahren und hätte sich daneben gesetzt, hätte er gesehen, wie ehrbare Frauen nach Gedichten eines Bierbaum, eines Arno Holz und eines Detlev von Liliencron sich so vergessen konnten, geradezu in Beifallssalven auszubrechen. Der Wiener Recitator war mit seinem ersten Programmpunkt, einer feingeschliffenen Novellette Wildenbruchscher Erzählerkunst sozusagen mitten in Halle. Der erschütternde Seelenkampf von „Mütterchen", dem kleinen Göhling unserer Frauenstiftungen, wurde uns mit den reichen Ausdrucksmitteln einer virtuosen Vortragsweise nahe gebracht. Salzer bedient sich nur decenter Mittel, er verfällt nie in das Zuviel. Am besten gelingen ihm die Partien, bei denen die feinen Nuancen des gedämpften Organs zur Geltung gelangen und dann das nonchalante ausgelassen-heitere Daraufloserzählen. Der schalkhafte Humor in Liliencron's „Gewitter" in Bierbaum's „Mittagessen" und „Maikaterlied" in den steiermärkischen Skizzen Rosegger's: „Wissenschaftliches Gespräch" und „der Regenschirm" fand einen unübertrefflichen Dolmetsch in Marcell Salzer. Auch die Proben zartester Fabulirkunst: Konrad Ferd. Meyer's „Fingerhut", ausgelassener Phantasie: Holzen's Böcklinbild „Spiel der Wellen", „St. Notburga's Erdenreise" von Jammy Gröger ernteten großen Beifall. Liliencron's „Musik", „Bruder Liederlich" und „Cincinatus" gehören wohl zum ständigen Repertoire aller Vortragskünstler. Das Was interessirt hier nur noch wenige, um so mehr das Wie. Marcell Salzer hat uns einige neue Schönheiten in der ursprünglichen Kunst des Hollsteiners entdecken lassen.

— [Der Allgemeine Hallesche Turnverein] hielt gestern abend in den „Kaisersälen" sein gut besuchtes Winterfest ab. Nach einigen einleitenden Musikstücken und dem Festlied: „Töne hell, du Klang der Freude" hielt der stellvertretende Vorsitzende die begrüßende Ansprache. Von turnerischen Aufführungen wurde ein von Turnerinnen schön ausgeführter Reifenreigen und Freiübungen mit und ohne Handbelastung von seiten geübterer Turner geboten. Das Altstück: „Direktor Bimmel's Spezialitätentheater" brachte viel Erheiterndes. Ein Ball bildete den Schluß des Festes.

— [Die Hallesche Turnerschaft] hält ihr Winterfest kommenden Sonnabend im Germaniasaale des „Sporthotels" ab.

— [Der 1870er Bahnhofs-Barackenverein] erließ an die hiesigen Turnvereine und Feuerwehren ein Anschreiben, in dem er diese bittet, zu dem diesjährigen Samariterkursus Mannschaften zu stellen.

— [Die Klempner-Innung] nahm in ihrer letzten Quartalsversammlung zunächst den Jahresbericht entgegen. Verstorben sind 2 Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Aus einem vorhandenen Fonds werden zu Ostern brave und bedürftige Lehrlinge gekleidet.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Die gestrige Sitzung fand in dem Unterrichtslaboratorium für angewandte Chemie des Herrn Prof. Dr. H. Erdmann statt. Zunächst wurde eine Besichtigung der zahlreichen hochinteressanten Einrichtungen vorgenommen, unter denen namentlich eine Reihe von Acetylenbrennern, ein Acetylen-Apparat zur Erzeugung hoher Temperaturen, die nahezu vollständige Sammlung der künstlichen Farbstoffe hervorgehoben seien.

Sodann sprach der Vorsitzende, Geh. Reg.-Rath v. Fritsch, dem Leiter des Laboratoriums den schuldigsten Dank des Vereins für seine liebenswürdige Einladung aus. Hierauf hielt Professor Dr. Erdmann einen fesselnden Vortrag über die stationäre Erzeugung niederer Temperaturen. In der Erzeugung niederer Temperaturen hat die Neuzeit ganz gewaltige Fortschritte gemacht: ist es doch gelungen, mit Hilfe der flüssigen Luft Temperaturen von — 200 Grad herzustellen; ja mittels flüssigen Wasserstoffes erhielt man Kältegrade, die nur noch etwa 20 Grad vom absoluten Nullpunkte entfernt sind. Eine Schwierigkeit bestand nunmehr darin, jene niederen Temperaturen während einer längeren Zeitdauer zu erhalten. Das Prinzip, durch das jenes Ziel erreicht werden kann, beruht darauf, daß die Kälte liefernden Substanzen mit möglichst schlechten Leitern zu umgeben sind. Die größte Anregung in dieser Richtung ist von Weinhold-Dresden ausgegangen. Er hat sogenannte doppelwandige Vakuumgefäße konstruirt, ausgehend von dem Gedanken, daß durch sehr stark luftverdünnten Räume keinerlei Wärme heraus- noch hereinkommen kann. Freilich ist Bedingung, daß die Luft in diesen Gefäßen bis auf ganz minimale Spuren beseitigt wird; es gelingt dies nur mit ganz vorzüglichen Luftpumpen. Der Vortragende hat sich eine derartige Luftpumpe selbst konstruirt. Die Weinhold'schen Gefäße waren zunächst aus durchsichtigem Glase hergestellt: sie sind etwa becherförmig. In ihre Becherhöhlung werden die Kälte erzeugenden Substanzen eingelegt. Die Wandung des Bechers ist hohl, und diese Höhlung stellt das Vakuum dar. In solchen durchsichtigen Gefäßen lassen sich niedere Temperaturen nur etwa 1 bis 2 Stunden lang halten. Diese geringe Zeitdauer ist dadurch bedingt, daß die strahlende Wärme auch durch das Vakuum hindurchgeht. Um ihre Wirkung auszuschalten, hat man die Innenwandung der Glasgefäße versilbert. In derartigen verbesserten Gefäßen ist es dem Vortragenden gelungen, flüssige Luft 15 Eisenbahnstunden weit zu transportiren. Interessante Versuche und Demonstrationen begleiteten den Vortrag.

Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag, den 31. Januar, abends 8½ Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg" anberaumt. Gäste sind willkommen

Stadttheater.

„Fidelio," Oper von Beethoven.

Mit den Bildern vor mir, die Frimmel's „Beethoven" von den beiden ersten Darstellerinnen des Fidelio giebt, der Milder-Hauptmann und der Schröder-Devrient, kann ich nicht sagen, daß wir mit der Erscheinung unseres Fidelio, des Frl. Harden, was ausdrucksvolle Züge betrifft, schlecht daran sind. Etwas klein und gedrungen erscheint sie in Männertracht und an die berühmte Pose der Schröder-Devrient in der Pistolenscene während des Trompetensignals, an die war nicht zu denken; aber ein ausdrucksvolles Auge und edle Bewegungen begleiten einen Gesang von außerordentlicher Kraft der Empfindung und eine Deklamation, die sowohl im gesprochenen als im gesungenen Wort die Wirkung dieser unvergleichlichen Opernpartie erhöht. Als Fidelio geriet schon vor nahezu einem Jahre Frl. Harden, als sie noch auf Engagement gastirte, am besten. Manches Zuviel im Gesang und auch zu viel Leidenschaft in der Bewegung, z. B. das Aufstampfen, hat sie seitdem abgelegt und zeigt auch sonst bedeutende Fortschritte. Schade, daß unsere sonst, in der Erscheinung und im Spiel, auch gestern wieder so niedliche Opernsoubrette, Frl. Groß, es in der Partie der Marcelline am weisen Maß des Ausdrucks und anfangs an der Festigkeit des Tones fehlen ließ. Herr Heydrich sang die Wehklage des Florestan, zu starkes Vibriren abgerechnet, sehr schön im Ausdruck, dagegen that er hernach auch diesmal wieder zu viel, obgleich ich glaube, ihn letztes Jahr erinnert zu haben, daß laut Vorschrift die lebhafte Vision Florestan's mit einer zwar „an Wahnsinn grenzenden, jedoch ruhigen Begeisterung" gesungen werden muß. Die eingestrichenen g und a im Duett mit Leonore kamen nur forcirt heraus. Der Uebergang vom lyrischen ins hochdramatische Fach, den Herr Fanto gestern wieder zu risktiren hatte, entspringt wohl kaum seinen eigenen Wünschen. Eine schwierigere Aufgabe, als die Arie mit dem Chor der Soldaten, giebt es nicht, denn die Aufregung im Orchester zu überschreiten ist ja wahrhaftig in Kaspar's Rachearie („Kreischrufe") noch eher möglich, als hier. Charakteristisch nuancirt, das Hauptgewicht auf die einzelnen Worte legen, die im Selbstgespräch herausgestoßen erscheinen mögen und die Soldaten zu der Bemerkung veranlassen „Er spricht von Tod und Wunde" — das ist wohl das einzige, was ein mit nicht übermäßiger Stimme ausgestatteter Sänger da thun kann. Herr Greiff sang die sonst so oft unterschätzte Partie des Ministers recht schön; aber muß denn ein Minister justamont jünger und blühender aussehen als alle anderen Mannspersonen? Herr Brandes sang und spielte den Rocco wieder vortrefflich. Der Gefangenenchor wurde wenigstens im Mittelsatz: „Sprecht leise" wirkungsvoll gesungen. Das Orchester und Dr. Kunwald haben mit der 3. Leonoren-Ouverture sich Lorbeeren verdient. Wenn man schon nicht annehmen darf, es finde dieses herrliche Werk und das einfache Melodrama im „Fidelio" allgemeines Verständniß, so ist es bei guter Wiedergabe immer wieder erfreulich, zu beobachten, wie bei diesen beiden Nummern das ganze Haus in athemloser Spannung gehalten wird, und so war es auch gestern der Fall. Dr. Franz Kwest.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 28. Jan. cr., nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Abänderung des Besoldungs-Regulativs vom 22. Jan. 1897.
2. Erhöhung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen.
3. Haushaltsplan der Paul Riebeck-Stiftung.
4. Feststellung des Fluchtlinienplanes für den nördlichen Theil der Petersbergstraße.
5. Enteignung von Straßenland vom Grundstück Marktstr. 3.
6. Herstellung eines neuen Eingangsthores für den Stadtgottesacker.
7. Antrag auf Beschaffung der Lernmittel für die beiden untersten Klassen sämmtlicher Volksschulen, auf städtische Kosten.
8. Antrag auf Nachbewilligungen für Ueberschreitungen des laufenden Haushaltsplanes.

Geschlossene Sitzung.

9. Anstellung dreier Polizei-Sergeanten. Erste Lesung.
10. Wahl eines Schiedsmannes für den 1. Bezirk Halle-Giebichenstein.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 25. Jan. Ernst Bumm, Professor an der Universität Basel, der als Nachfolger Fehling's zum ordentlichen Professor der Frauenheilkunde und Direktor der Universitäts-Frauenklinik in Halle berufen worden ist, ist aus der Schule Scanzoni's in Würzburg hervorgegangen. 1858 geboren, machte Bumm seine Studien in Würzburg und promovirte dort 1882 auf Grund einer Abhandlung zur Lehre von den Hautkrankheiten zum Doktor. Bald darauf trat er bei der Scanzoni'schen Klinik als Assistent ein. Es war das die Zeit, wo dank der Arbeiten Robert Koch's die Erforschung der Infektionskrankheiten eine Grundlage dadurch erhielt, daß Koch die Wege zeigte, die Krankheitserreger zu isoliren und gesondert ihr Wachsthum zu verfolgen. Bumm war einer der ersten, der die neue Arbeitsweise für die Frauenheilkunde ausnutzte. Er widmete sich zunächst dem Studium der Eitererreger mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für Krankheiten, die den Frauenarzt beschäftigen. Zu seiner Sonderaufgabe aber machte er die genauere Erforschung der Veränderungen, die der Gonokokkus Neißer auf Schleimhäuten hervorruft. Dabei ging er von der Frage aus, ob nicht ein Theil der häufigsten Frauenleiden mit der Einwirkung des von Neißer entdeckten Doppelkokkus in Verbindung zu setzen sei. Bumm erzielte hierbei einen großen Erfolg. Er konnte den sichersten Beweis für die engsten Beziehungen zwischen dem Neißer'schen Kokkus und vielen Frauenleiden beibringen. Die zusammenfassende Darstellung seiner Untersuchungen über dieses Gebiet „Der Gonokokkus Neißer nach Untersuchungen beim Weibe und an der Augenbindehaut des Neugeborenen" hat auf die einschlägige Forschung ungemein anregend gewirkt. Es haben sich daraus auch fruchtbare Anregungen für die Krankheitsverhütung ergeben. Die Wirkung, die Bumm's Forschungen im Vereine mit denjenigen anderer in den letzten fünfzehn Jahren hatten, kommen in einer der neuesten Arbeiten Bumm's, einem Beitrage zu dem Veit'schen Handbuche der Frauenheilkunde, zur Anschauung. Von den weiteren Veröffentlichungen Bumm's kommt eine größere Reihe von Einzelstudien in Betracht. Hervorgehoben seien daraus Mittheilungen über die Brustdrüsenentzündung bei Wöchnerinnen, über die Ursachen der septischen Bauchfellentzündung, über fontale Herzgeräusche, über das Eintagsfieber, über Geschwülste u. a. m. Nicht nur für den Mediziner ist ein größeres Werk Bumm's „Ueber die Entwicklung der Frauenklinik" (1897) von Interesse. Es ist aus zwei Gelegenheitsreden hervorgegangen, die Bumm bei der Uebernahme seiner Baseler Professur und bei der Eröffnung der neuen Baseler Universitäts-Frauenklinik hielt. Die Einzelstudien Bumm's finden sich im „Archiv f. Gynäkol.", in der Sammlung klinischer Vorträge", in den Verhandlungen der physikalisch-medizinischen Gesellschaft in Würzburg, und im „Korrespondenzblatt der Schweizer Aerzte". Seine Lehrthätigkeit begann Bumm 1885 als Privatdozent an der Universität Würzburg. 1894 wurde er als ordentlicher Professor nach Basel berufen. Sein unmittelbarer Vorgänger an der Baseler Hochschule war Hermann Fehling, an dessen Stelle Bumm auch jetzt in Halle tritt. Den Halleschen Lehrstuhl, der Bumm zugefallen ist, hatten während des letzten Menschenalters Olshausen (jetzt in Berlin), Kaltenbach (gest. 1894) und Fehling inne.

Jena, 24. Jan. Eine aus Leipzig hier eingegangene Nachricht lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die Thatsache, daß den Damen das Studium an unserer Universität immer noch nicht gestattet ist. Die medizinische Fakultät der Leipziger Universität hat nämlich beschlossen, Damen zur medizinischen Vorprüfung zuzulassen. Demgemäß wird sich in kurzem eine Reihe angehender Aerztinnen in Leipzig dieser Prüfung unterziehen. Das Frauenstudium entwickelt sich im Reiche recht erfreulich. Die Zahl der Frauen an deutschen Universitäten hat in diesem Winterhalbjahr das erste Tausend überschritten. Im ganzen sind 1029 zugelassen, gegen 618 im Sommer und 664 im vorigen Winter. Immatrikulirte Studentinnen giebt es 12: 10 in Flensburg, 2 in Heidelberg. Auf Berlin entfallen 439 studirende Damen, auf Bonn 100, auf Leipzig 79, Halle 76, Breslau 67, Freiburg 38, Göttingen 37, München 31, Würzburg 29, Königsberg 24, Gießen und Heidelberg je 23, Kiel 19, Straßburg 16, Greifswald 13, Marburg 6, Tübingen 4, Rostock 3 und Erlangen 2.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In der gestrigen Festsitzung der Berliner Akademie der Wissenschaften wurde verkündet, daß die Helmholtz-Medaille dem englischen Physiker George Stokes in Cambridge verliehen sei.

Vermischtes.

Robert Zelle, der ehemalige Oberbürgermeister von Berlin, der, wie wir im Morgenblatte berichteten, gestern in Meseberg gestorben ist, stand im 72. Lebensjahre. Er war ein geborener Berliner, studirte dort und in Bonn Rechts- und Staatswissenschaften, wurde 1861 zum Berliner Stadtrath erwählt, 1862 wurde er Stadtsyndikus, 1891, nach Duncker's Tode, Bürgermeister und 1892, obwohl seine Wahl zum Oberbürgermeister von Stettin nicht bestätigt worden war, Oberbürgermeister von Berlin. Am 25. März 1898 zeigte Zelle dem Magistrat an, daß er mit Rücksicht auf sein Alter zum 1. Oktober sein Amt niederzulegen wünsche. Dem Abgeordnetenhause gehörte er als Mitglied der Fortschrittspartei seit 1873, zuerst für den zweiten Berliner Wahlkreis, später infolge von Doppelwahlen für Zauch-Belzig, dann für Breslau und zuletzt wieder für den zweiten Wahlkreis von Berlin an. Nach seiner Berufung zum Bürgermeister legte Zelle das Mandat nieder, um sich ganz der Gemeindearbeit zu widmen. Als Oberbürgermeister hat er Berlin im Herrenhause vertreten. Auch schriftstellerisch hat sich Zelle mehrfach bethätigt, insbesondere durch seine Ausgabe der „Städteordnung" und sein „Handbuch des öffentlichen und Privatrechts," die in mehreren Auflagen erschienen sind.

Hochzeitsvorbereitungen im Haag. Die holländischen Zeitungen sind in diesen Tagen voll von den Berichten über die bevorstehende Hochzeit der Königin. Die Hauptpunkte des allgemeinen Plans der Dekorationen sind jetzt festgestellt. Lilien, Tulpen und Orangenblüthen sind für den Blumenschmuck gewählt. Der Gemeinderath der Residenz wird der Königin ein prächtiges Tafelservice aus 220 Stücken von antikem blauen Porzellan schenken, die Damen der holländischen Aristokratie einen goldenen Spiegel und ein schönes Diamantenarmband. Am 6. Februar werden lebende Bilder gestellt. Zur Unterstützung der Journalisten wird ein Preßbureau, nicht weit vom Telegraphenamt, eingerichtet; es ist sogar möglich, daß besondere Drähte direkt nach dem Preßbureau gelegt werden.

Ein Muster von Höflichkeit. Richter (leise zur Zeugin) „Jetzt, bitte, sagen Sie mir recht laut, wie alt Sie vor 15 Jahren waren!" (Flieg. Bl.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010125030/fragment/page=0002

„Elektra“
städtisch subventionirte Fachschule für Elektrotechniker in Rendsburg.
Vielseitige abgerundete Ausbildung in **Theorie** u. **Praxis.** Grosse Lehrwerkstätten mit 60 Werkzeugmaschinen. Vorbildung nicht erforderlich. Prospekte unentgeltlich.

Analytisches Laboratorium
für Special-Untersuchungen von: **Fetten und Oelen, Cacaopräparaten u. Gewürzen, Uebernahme von chemisch-techn. Versuchsarbeiten.**
Görlitz, Grüner Graben Nr. 4.
P. Soltsien,
staatl. vereid. Handels-Chemiker, approb. Nahrungsmittel-Chemiker (früher in Halle a. S. und Erfurt).

Renten-Versicherungen
sind bei dem niederen Zinsfusse aller sicheren Anlagewerthe der beste Weg, das Einkommen dauernd zu erhöhen. Für je 1000 Mark Einlagekapital zahlt die Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in Berlin mit über 45 Millionen Mark Vermögen beispielsweise im Alter von

55	60	65 Jahren
82.17	96.37	111.50 Mark

jährliche Rente auf Lebenszeit. Tarife und jede Auskunft ertheilt gern:
Das Bureau der „Friedrich Wilhelm“ in Halle a/S., Mecklstr. 1.

Monogrammsticken
nach grosser Musterauswahl von 0.80 bis 66 ℳ per Dutzend incl. Vorzeichnen. **Stickereien** zum Garniren v. **Damen- und Kinderwäsche** zu Fabrikpreisen **Thomasiusstrasse 8, III.**

Feine und starke Strümpfe zum **An- und Neustricken** werden angenommen **Schillerstraße 56, III.**

Sichere Existenz
bietet sich einem **strebsamen Herrn** mit etwas Vermögen durch Verwaltung einer **Filiale** für den hiesigen Platz event. grösseren Bezirk eines **concurrenzlosen automatischen Phonograph-Unternehmens,** welches alles bisher dagewesene übertrifft.
Gefl. Offerten mit Referenzen erbeten unter **Y. X. 808** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Briefmarken-Sammlungen,
sowie alle Sorten Marken, Couverts etc. von 1850 bis jetzt werden zu **hohen** Preisen gekauft. Off. unter **„Fritz Birnbaum“** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

600 Stück
leere guterhaltene 1/10 **Cigarrenkisten** hat abzugeben
Engelmann, Riesledt b. Sangerhausen.

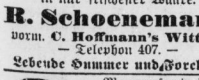
H. u. D.-Maske verl. b. Alt-Markt 34, III.

Von letzter Jagd dieser Saison erbieten wir heute:
189 extrastarke Hasen
aus der **goldenen Aue** u. empfehlen dieselben als besonders **wohlschmeckend.**
Krabs & Keller,
Magdeburger Str. 7.

Gänse, Butter, Honig.
1 fettgemäst. frisch geschl. Gans ℳ 4.80, 10 Pfd.-Colli Naturbutter ℳ 6, Tafelbutter ℳ 7, Blumenhonig ℳ 4.50, 1 Colli halb Butter halb Honig ℳ 5.75.
Krämer, Thüste 25 via Breslau.

Die sparsame Hausfrau verwendet
MAGGI
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kakao,
soeben wieder frisch eingetroffen bei
E. Matthes Nachf., Gr. Steinstr. 44.

Empfehle morgen am Markt:
böhmische Spiegelkarpfen, Schleien, Aal, Hecht, Wels, sowie alle Sorten **Seefische** in nur frischester Waare.
R. Schoenemann,
vorm. **C. Hoffmann's Wittwe.**
— Telephon 407. —
Lebende Hummer und Forellen.



Morgen sowie jeden Sonnabend
Schlachtefest.
Telesph. 2025. **Paul Ernst,** Triftstr. 29.

Morgen Sonnabend
ff. hausschl. Wurst u. Suppe
bei **G. Hanke, Hermannstr. 13.**

Ein überzähliges
Arbeitspferd
(9 Jahre alt) ist zu verkaufen **Lausigk** bei **Cöthen Nr. 34.**

2 fette Bullen,
2 fette Schweine
verkauft das Gut in
Schwittersdorf (Halle-Helst. B.)

Kleider**stoffe** und
fertige Kleider zur Confirmation
sowie die
Anfertigung von Kleidern nach Maass
empfiehlt
C. A. Boegelsack,
Gr. Ulrichstrasse 18.

Zur
204. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
(2. Klasse Ziehung 9.—12. Februar)
hat noch 1/1, 1/2 und 3/4 Loosabschnitte abzugeben
Burchardt,
Königliche Lotterie-Einnahme, Leipziger Straße 56.

Klavier-Musik mit Geige
ist zu **Kaisers Geburtstag** noch **frei.** Näheres
IV. Vereinsstrasse 4.

Realschule zu Delitzsch
mit lateinischem Nebenkursus.
Das Reifezeugniß (vom neunten Lebensjahre an in 6 Jahren erreichbar) berechtigt zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst und öffnet den Eintritt in alle Zweige des Subalterndienstes sowie in technische u. a. Berufe. Schulgeld 80 Mk. für Auswärtige und Einheimische. — Der Lateinkursus (Schulgeld 120 Mk.) dient solchen Schülern, welche später auf ein Gymnasium oder Realgymnasium übergehen sollen. — Zur Entgegennahme von Anmeldungen und Ertheilung näherer Auskunft ist jederzeit bereit
Direktor Dr. Wahle.

Schülerpensionat Linde,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 29a
(von Ostern ab **Nr. 29** im eigenen Hause)
hat Ostern und Michaelis 1901 einige Stellen neu zu besetzen.
Gefl. Anmeldungen erbeten. **Max Linde,** Pensionsvorsteher.

Stottern,
Stammeln, Lispeln. Da ich mich veranlasst sehe, den hierortigen Heilkursus bedeutend zu verlängern, nehme ich weitere Anmeldungen täglich entgegen. Prospect gratis. Für Auswärtige Pension. Garantie f. Heilung.
Dir. **R. P. Scheer** (aus Wiesbaden), **hier: Thalamtstr. 7.**
Spr. von 11—12 und 4—6 Uhr.

Prachtvolle Brüsseler Poularden, Capaunen, Poulets, Küken, Hähnchen, Vierländer Enten,
Junge diesjährige Hamburger Gänse,
Zarte Rennthierrücken und Keulen, Rehrücken, Keulen und Blätter, Wildschweinsrücken und Keulen, Haselhühner, Schneehühner, Birkhühner und Hennen,
Täglich frische Champignons,
Artischoken, engl. Bleichsellerie, Endivien, Escaroles, Blattsalat, Erfurter Kresse, Radies, Rothkohl, Gurken, Frische Pomeranzen,
Bildschöne Ananas-Früchte,
pro Pfund von 80 Pfg. an,
Hochfeine Mess. Blut- und Valencia-Apfelsinen,
à Dtzd. 60, 80—150 Pfg.,
empfehlen
Sprengel & Bink,
Inh.: **Franz Sprengels Erben & Oscar Klose.**
Bestellungen nach auswärts werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

Blasen- u. Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen
Wernarzer Wasser
Kgl. Bayr. Mineralbad **Brückenau**
Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgen. Schutzmarke
Nach neueren Erfahrungen ist **Wernarzer Wasser** auch **ausserordentlich wirksam** zur Aufsaugung **pleuritischer Exsudate.**
Hauptniederlage in Halle bei Herren **Helmbold & Co.**

Von Montag ab
stehen grosse u. kleine
Futterschweine,
ebenso fette
Landschweine zum Verkauf.
Giebichenstein, Brunnenstr. 65. Telephon 786.
C. Birke,

Gratis Broschüre
erhält franco, wer:
Nervös, Mager, Darm- oder Magenkrank,
durch **Klaffenbach & Co., Leipzig IV.,** Eugen-Institut.
Nachweislich ungeahnte Erfolge!

... Wir verdanken der rühmlich bekannten Bibliothek der Gesamt-Litteratur bereits eine große Anzahl wohlfeiler Klassiker-Ausgaben und solche moderner Schriftsteller. . . In diesen durch seine kritische Auswahl bekannten Verlag aufgenommen zu werden, ist schon eine Auszeichnung. . .
(Sonne).

Polieren, Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Neubroncieren
von Metallwaaren.
H. Krumhaar,
Mittelstrasse 5. Fernspr. 2441.

Special-Marke
Barak,
10 Stück 70 Pfg.
Carl Hahn,
Cigarren-Special-Geschäft,
Gr. Steinstr 9.

Auf die allgemein beliebten
Tischweinmarken und Dessertweine der Deutsch-Italienischen

Wein-Import-Gesellschaft
Gg. Kinen & Co. G.m.b.H.
Frankfurt a. M.

Gloria	M.	0.90
Gloria extra	„	1.05
Perla d'Italia	„	1.20
Flora	„	1.35
Chianti	„	1.45
Marsala	„	2.—
Vermouth di Torino	„	2.—

pr. Fl. incl. Glas
wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht: dieselben sind zu vorstehenden Preisen in
Originalfüllung
durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu beziehen.
☞ Die Selbstabfüllungen der Herren Depositäre sind entsprechend billiger. Man verlange ausführliche Preisliste. ☜

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Confecte, Pralinée u. Bonbon.
ff. russ. Salat
sowie ganz vorzüglichen
Aufschnitt empfiehlt
W. Nietsch sen., Hofl. Fernruf 166.

Hilfe
gegen Blutstockung in allen Frauenleiden. **Krankenpflegerin Krüger, Berlin,** Friedrichstraße 58, Hof III L, Ecke Leipziger Straße.

Sägespähne
verkaufen im Einzelnen und in Fuhren billigst **J. Schaefer Söhne,** Dampfsägewerk, Schkeuditz.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststr. 65
vis à vis der Fleischerstrasse.
Lager moderner Gold- u. Silberwaaren.
Werkstatt für Neuanfertigung, Reparaturen und Gravirungen.

Die
Fleckenpasta „Aphanizon“
sowie das
Crystallwasser
entfernen sicher jeden Fleck.
Zu haben in der Drogenhandlung
F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstr. 6.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines
munteren Töchterchens
beehren sich ergebenst anzuzeigen
H. Wolkmann und **Frau**
Elise geb. Karger.

Geselligkeits-Verein „Schwan“.
Halle a/S.
Nachruf.
Am 23. d. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Vereinsbruder, der Kaufmann
Carl Tag.
Wir verlieren in ihm ein treues, eifriges Mitglied, einen steten Förderer unserer Interessen.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Ruhe sanft.
Halle a/S., den 25. Januar 1901.
Der Vorstand.
Fiederer, 1. Vorsitzender.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 27. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr nach dem Nordfriedhofe statt.
Zwecks Theilnahme versammeln sich die Mitglieder Nachmittags 3 Uhr vor dem Friedhofsportal (Eing. Rotzplatz).
Das Vereinsabzeichen (Schwan ohne Schleife) ist anzulegen.

Die Beerdigung des Kaufmanns **J. G. Hesse** findet Sonnabend den 26. d. M. **Nachmittags 4 Uhr** von der Kapelle des Nord-Friedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, des Lehrers
Otto Bernecke,
sage ich allen für die mir so vielseitig bewiesene große Theilnahme und für den überaus reichen Blumenschmuck meinen herzlichsten Dank. Innigen Dank insbesondere Herrn Pastor Schubert-Domnitz für die trostreichen Worte am Sarge, den Lehrer-Gesangvereinen zu Löbejün-Bauendorf und Cönnern für den erhebenden Gesang, sowie denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.
Dalena, den 24. Januar 1901.
Die trauernde Wittwe
Lina Bernecke geb. Hergeselle.

Dank.
Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen sagen Allen hiermit innigsten Dank.
Laura Kubuke geb. Müller
nebst 4 Kindern.

Dank.
Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß unserer theuren Entschlafenen sagen Allen hiermit innigsten Dank.
Familie Demand, Rückwardt, Nebelung.

Verlobt: Frl. Maria Frederich u. Hr. Lieut. Busso v. Bismarck (Lüneburg, Berlin).
Verehelicht: Hr. Kriegsgerichtsrath Bernhard Knappmeyer u. Frl. Paula Bierhaus (Erfurt).
Gestorben: Hr. Bürgermeister a. D. Wilhelm Bujmahn (Hannover); Hr. Oberst z. D. Fritz v. Iffendorf (Gutsb. bei Hechthausen); Hr. Generalmajor Ferdinand v. Grolman (Darmstadt); Hr. Landschaftsmaler Friedrich Vogel (Berlin); Hr. Wallbdtr. August Herz (Egeln); Hr. Schuhmachermstr. Johann Martin (Zeitz); Hr. Tischlermstr. Franz Witte (Halberstadt); Hr. Kaufm. Karl Tegel (Dessau); Frau Erich Friederike Förster geb. Böhme (Dessau); Frau Louise Radenacher geb. Kalebier (Calbe S.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010125030/fragment/page=0003

Zur **Confirmation** empfehle ich

Neuheiten in schwarzen, weissen und farbigen Kleiderstoffen.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Str. 97.

A. Klar's Masken-Verleihinstitut
Geiststraße 3
empfiehlt **neue elegante Masken-Kostüme**
für Damen und Herren zu soliden Preisen.
Dominos und **Thiermasken** in großer Auswahl.

Donnerstag den 31. Januar, 7½ Uhr Abends
in den „Kaisersälen"
Concert
von
Edouard Risler.

Bach (Chromat. Faut. u. Fuge), Scarlatti, Couperin, Händel, Bethoven (C-dur-Sonate op. 53), Schubert (2 Impromptus), Chopin (Scherzo B-moll, Valse As, Mazurken A-moll, C-dur) Liszt (Legende St. Francois).

— Bechstein-Flügel. —

Karten à 3, 2, 1½ u. 1 Mk. in der **Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch**, Barfüsserstr. 20 (Fernspr. 2129). — Für Studirende beim Universitäts-Castellan.

Kaisersäle.

Am Sonntag den 27. Januar cr.
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Grosser Ball
von Nachm. 5 Uhr an bei freier Nacht.
Jeder Soldat erhält für seine Eintrittsmarke **1 Glas Bier gratis.**
Zum Sonnabend den 23. Februar ist der große Saal besonderer Umstände halber frei geworden.

Wein-Restaurant
Hôtel Tulpe I. Etage.

Empfehle:
prima Whitstable Natives, Caviar, frischen Hummer, Haselhuhn, Schnepfen, Krammetsvögel, Gänseleberpastete, sowie alle der Saison entsprechenden Speisen.
Diners und Soupers.
Saal mit großen eleganten Nebenräumen zur Abhaltung von Abendgesellschaften, Hochzeiten, Festessen.

Böhmische Bierhalle

Rathhausstraße 6.

Neu! Große Ueberraschungen, noch nie dagewesen. **Neu!**
Sonnabend, Sonntag und Montag
Großes Bockbierfest
in sämmtlichen dekorirten Räumen.
Großartige Unterhaltungen.
Ergebenst ladet ein **Adolf Posern.**

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848-70/71
Halle a. S. und Umgegend.
Sonntag den 27. Januar zu Kaisers Geburtstag von Nachmittags 4 Uhr an im **Dieskauer Schlösschen Concert, patriotische Ansprachen, Gesänge** und hierauf **Familienkränzchen.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste und alle Feldzugskameraden haben Zutritt.
Der Vorstand.

Versammlungen kirchlicher Vereine.

Mariengemeinde. Versammlung des Jugend-Vereins Sonntag Abends 8—10 Uhr, für die ältere Abtheilung Mittwoch Abends 8—10 Uhr im Vereinszimmer des „Rosenthal", 1 Treppe hoch.

Ulrichsgemeinde. Lehrlings-Verein: Sonntag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke. — Evang. Jünglings- und Jugendverein: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr Charlottenstraße 15, Hr. Oberdiakonus Richter. — Evang. Jungfrauen-Verein: Montag Nachmittag 5 Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Oberdiakonus Richter. — Jungfrauen-Verein: Montag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke.

Paulusgemeinde. Jungfrauen-Verein: Sonntag von 7—½10 Uhr Herderstr. 5c — Jugend-Verein (für junge Leute von 14—17 Jahren): Sonntag Abends von 8 Uhr ab Wuchererstraße 11, II. Junge Leute willkommen.

Domgemeinde. Jungfrauen-Verein der Mariengemeinde und ältere Abtheilung der Domgemeinde: Sonntag von 7—9½ Uhr Domstraße 5 (Alte Residenz).

Neumarktgemeinde. Jüngere Mädchen-Abtheilung: Sonntag Abends von 7—½10 Uhr Henriettenstraße 34. — Lehrlings-Abtheilung: Mittwoch den 30. Januar Turnabend.

Giebichenstein. Evang. Frauen- und Jungfrauen-Verein: Sonntag Abends ½8 Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4. — Evang. Männer- und Jünglings-Verein: Sonntag Abends 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4.

Baptisten-Gemeinde. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. Jünglings- und Männerverein: Sonntag Abends 8 Uhr Kaiser-Geburtstagsfeier im Saal Triftstr. 21. Freier Zutritt für Jedermann.

Krieger-Verein
zu Halle a. S.

Zur Betheiligung an der **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers** wollen die Kameraden **Sonnabend** den 26. Januar Abends 7½ Uhr in den Kaisersälen, **Sonntag** den 27. ds. Vormittags 11¼ Uhr zum Kirchgang in der Garnisonkirche (Glauchaer Str.) event. **zur Parade 11½ Uhr im Vereinslokal antreten.** Anzug dunkel. Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.
A. Fischer, Vorsitzender.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 26. Januar Abds. 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Seb. Bach: Matthäus-Passion.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl. Universitäts-Musikdirector Hrn. Professor Reubke, Bernburger Str. 30, Vorm. 10—11 Uhr.
Der Vorstand.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Diejenigen Kameraden, welche zu Kaisers Geburtstag an der **Parade** theilnehmen wollen, versammeln sich um 11½ Uhr im „Neuen Theater".

Evangelischer
Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag den 27. Januar
im **Saale** der **Herberge**, Mauerstr. 7
Familien-Abend.
Kaisers Geburtstag und Preußenfeier.

Handw.-Bildungs-Verein.

Sonnabend den 26. Januar
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl 3. Geschäftliches. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist Pflicht. Beginn punkt 8½ Uhr.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein
von Halle und Umgebung.

Sonnabend den 26. Jan. Abds. 8 Uhr
Sitzung.
Tagesordnung: Besprechung über Ueberwinterungsfästen.
Der Vorstand.

Damenturnen:
Abth. IV. vom Allgem. Hall. Turnverein.
Uebungsstunden:
a) Montag Abds. 8—10 Uhr,
b) Donnerstag Abends 6—8 Uhr Schulturnhalle der Oleariusstraße.
Anmeldungen werden daselbst von der Turnlehrerin Frl. **Grob**, sowie vom Kassenwart Photogr. **Steinmetz**, Gr. Ulrichstr. 50, entgegengenommen

---

Solide Skatspieler

finden stets Gesellschaft im
Hôtel Merkur, Bernburger Str.

Große Kegelgesellschaft

wünscht gute Bahn am Donnerstag, Freitag oder Sonnabend von Abends 8 Uhr an zu besetzen. Offerten unter **111 A.** an die Exp. d. Ztg.

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgebung.

Die Kameraden werden ersucht, sich zu dem **Fest-Commers** zur Kaiser-Geburtstags-Feier des Nordost-Thüringer Bezirks am **Sonnabend den 26. cr. von Abends 8 Uhr ab** in den Kaisersälen rege zu betheiligen.
Die Monats-Versammlung wird der Feier halber über 8 Tage, den **2. Februar,** stattfinden.
Der Vorstand.

Nur noch ganz kurze Zeit.
Der Circus ist gut geheizt.
Circus Aug. Krembser.
Halle a. S., Rossplatz.
Heute Freitag Abends 8 Uhr
Extra-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Zum Schluß zum **14.** Male:
Dora, gr. Ausstattungspantomime.
Morgen Sonnabend Ab. 8 Uhr
Große Vorstellung
u. vorletzte Aufführung von **Dora.**
Sonntag, Abends 8 Uhr
Unwiderruflich z. letzten Male
„Dora".

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffnet von früh 10 bis Abds. 10 Uhr.
Ost-Afrika, Deutsche Kolonien.

Café Roland

Jeden Abend 8 Uhr ab
Concert der **Ungarischen Capelle.**

Preuss. Garde.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers:
I. Sonnabend den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" **Allgemeiner Krieger-Festcommers.**
II. Sonntag den 27. d. Mts. **Parade-Aufstellung.** Antreten im Vereinslokal **11 Uhr Vormittags.**
Parade-Anzug mit Orden und Ehrenzeichen.
Die Kameraden werden aufgefordert, an beiden Veranstaltungen **unbedingt** theilzunehmen.
Der Vorstand.

Artillerie.

Zu dem am **Sonnabend den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr** in den **„Kaiser-Sälen"** stattfindenden **Commers zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers** sind die **Kameraden** mit ihren Damen nochmals kameradschaftlichst eingeladen.
Zur Theilnahme an der **Parade versammeln sich die Kameraden Sonntag den 27. ds. Vormittags pünktlich um 11 Uhr** im **Vereinslokale. Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Binde, weiße Handschuhe.**
Das Erscheinen jedes einzelnen Kameraden ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Ulanen.

Zu dem am **Sonnabend den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr** in den **„Kaiser-Sälen"** stattfindenden **Commers zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers** sind die **Kameraden** hiermit kameradschaftlichst eingeladen.
Zur Theilnahme an der **Parade versammeln sich die Kameraden Sonntag den 27. ds. Vormittags pünktlich um 11 Uhr** im **Vereinslokale. Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Binde, weiße Handschuhe.**
Das Erscheinen jedes einzelnen Kameraden ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch
Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen, und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfumerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater
Vicepräsident d. Preisrichter auf d. Pariser Weltausstell. 1900.

Freitag, Sonnabend, Sonntag **Spezial-Verkauf in Corsets.**
Um für neue Eingänge Raum zu schaffen, sind sämmtliche **Corsets** im Preise bedeutend herabgesetzt, und bietet sich jeder Dame Gelegenheit, **ein gutes Corset billig zu kaufen.**
Eugen Glaser,
Gr. Ulrichstraße 41.

Capellmeister Hugo Hache,
Musiklehrer für **Klavier, Gesang, Theorie, Einstudirung v. Opernpartien.** Gründlichste Ausbildung.
Germarstrasse 11.

Stadttheater Halle

Sonnabend, 26/I., 7½ Uhr
132. V. i. V. B. 4. V. 44. V. außer Ab.
Gastspiel Paul Knüpfer.
Die Hochzeit des Figaro.
Komische Oper in 4 Aufz. von Mozart.
Kapellmeister Dr. Kunwald.
Personen.

Graf Almaviva	J. Fanta.
Die Gräfin, i. Gemahlin	G. Lucky.
Suzanne, deren Kammermädchen	P. v. Lichtenfels.
Cherubin, des Grafen Page	A. Groß.
Figaro, des Grafen Kammerdiener	P. Knüpfer a. G.
Marzelline, Gesellschafterin im gräflichen Schlosse	Fr. Zerny.
Dr. Bartolo, Arzt aus Sevilla	A. Aumann.
Basilio, Musikmeister der Gräfin	G. Förster.
Don Curzio, Richter	Zg. Pogin.
Antonio, Gärtner des Grafen und Suzannens Oheim	Zg. Raven.
Bärbchen, dessen Tochter	E. Seidel.

Nach dem 2. Aufz. längere Pause.
Ende gegen 10¼ Uhr.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr
Die Fledermaus.
Abends: Festvorstellung:
Zopf und Schwert.

Thalia-Theater.

Sonnabend: Zum 26. Male
Dame von Maxim.
Sonntag den 27. Januar
Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Herr **Karl Baron** mit seiner Gruppe dressirter **Raubthiere (Parodie).** — The **3 Keziah's,** Bravour-Equilibristinnen auf silbernen Leitern. — Mr. **Manuel Woodson,** Blitz-Mensch. — Mr. **Max D'Oretta,** musikalisch-excentrischer Clown mit seinem musikalischen Elephanten „Jumbo." — Herr **Georg Hartmann,** Zauberkünstler u. Illusionist. — Gräfin **Fanny Ferrucci,** internationale Sängerin. — Fräulein **Marie Werder,** Original-Gesangs- und Charakter-Soubrette. — Herr **Bernhard Marx,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Cronbann's „Amerikanischer Bioskop" mit **gänzlich neuen,** sensationellen **lebenden Photographien.**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion **Friedr. Wiehle.**
Neuer Spielplan.

Mr. H. Tourn
der wirklich Unfesselbare.
Befreit sich aus den schwersten Polizeifesseln.
Mr. Tourn's neueste Illusion:
China Wunder.

Fidardi-Trio prolongirt. Neue Tries. Saltomortalsprung aus der Lyra. **Lucie Fernando,** Soubrette. **Harry Fey,** brill. Gedächtnißkünstler. — **Irma Belani,** Concertsängerin. — **Luci Rafaele,** Carricaturen-Schnellzeichner. — **Pindaro und Fey,** Instrumental-Virtuosen. — **Max Reichert,** Charakterkomiker. — **Leo Morleys** lebende Photographien.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag den 27. Januar
zur Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers
nach der Vorstellung
Tanzkränzchen.

Montag den 4. Februar
Großer Elite-Maskenball
mit Prämiirung und interessanten Ueberraschungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010125030/fragment/page=0004